

Institut für
Musikwissenschaft



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2021
Stand: 16.03.2021

Inhalt

Grußwort des Geschäftsführenden Institutsdirektors	3
Maßnahmen zum Infektionsschutz	4
Der Fachschaftsrat	5
Auslandsaufenthalt	6
kito – kultur interaktiv organisiert	7
Informationen zu AlmaWeb	8
Moduleinschreibung & Modulbelegung	9
Kooperationen	10
Lehrveranstaltungen	13
Freie Lehrveranstaltungen	13
Bachelor-Studium	15
Wahlbereich	24
Master-Studium	26
Lehrveranstaltungen an der HMT	34

Grußwort des Geschäftsführenden Institutsdirektors

Liebe Studierende,

auch im Sommersemester 2021 wird der Lehrbetrieb aufgrund der Pandemie wieder grundsätzlich **online** ablaufen (wobei eine spätere Öffnung zur Hybridlehre nicht ausgeschlossen ist). Dank der Erfahrungen in den beiden vergangenen Semestern sind wir darauf inzwischen gut vorbereitet, auch wenn wir lieber mit Ihnen in Präsenz zusammenarbeiten würden.

Die entscheidenden Instrumente sind weiterhin die **Lernplattform Moodle** und **Video-Konferenzen** über **Zoom**. Bitte schreiben Sie sich (nach der Moduleinschreibung) umgehend in die Moodle-Kurse Ihrer Lehrveranstaltungen ein. Die Passwörter erhalten Sie von den LV-Leiter:innen bzw. über das Sekretariat über Ihren **Uni-Mailaccount**. Bitte überprüfen Sie diesen regelmäßig, damit Sie über die Kursmodalitäten und eventuelle kurzfristige Änderungen stets gut informiert sind!

Sollte es irgendwelche Probleme im Online-Betrieb geben (bei der Anmeldung oder später in Lehrveranstaltungen), teilen Sie uns dies bitte mit. Die Teilnahme an den Kursen war im vergangenen Semester generell hoch, was uns sehr freut. Besonders wichtig ist Ihre aktive Beteiligung an der Diskussion, damit der interaktive Charakter der Seminare erhalten bleibt.

Falls sich die allgemeine Lage positiv entwickelt, könnte es sein, dass gegen Ende des Semesters einige Veranstaltungen auch wieder im Institut stattfinden. Seit Oktober verfügen wir zudem über die notwendige Technik für Hybridveranstaltungen, wenngleich es in der Praxis nicht immer einfach ist, die Teilnehmer:innen vor Ort und zuhause gleichermaßen einzubeziehen. Ob für einzelne praxisnahe Kurse (Tonsatz) auch schon früher Präsenzunterricht in kleinen Gruppen möglich sein wird, entscheidet die Universitätsleitung. Auf jeden Fall wird niemand verpflichtet, daran teilzunehmen. Die Klausuren im Sommer (BA-Tonsatz und BA-Modul 2) werden entweder vor Ort oder online stattfinden. Darüber werden wir Sie rechtzeitig informieren.

Im Lehrangebot des Sommersemesters steht beim BA-Studiengang das Modul Musiksoziologie und Musikpsychologie im Mittelpunkt: Neben einer Einführungsvorlesung zur Musiksoziologie von Wolfgang Fuhrmann gibt es ein breites Spektrum an Seminaren zu Themen von Statistik und Psychoakustik über Soundscapes bis zu Autobiographien und Weltausstellungen. Die historische Spezialvorlesung für BA und MA wird am Beispiel des polnischen Komponisten Karol Szymanowski zentrale Aspekte des Komponierens im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts erörtern (Stilwandel, individuelle und kollektive Identität). Im MA-Modul Musikstadt wird Birgit Heise ein Seminar zur Vorbereitung einer Ausstellung über Mendelssohn und Wagner anbieten, welche 2022 im Stadtgeschichtlichen Museum gezeigt werden soll. Hervorzuheben sind auch mehrere Workshops am MIMUL sowie eine berufspraktische Blockübung von Felicitas Förster zum Podcast als Medium regionaler Musikvermittlung, die ebenfalls BA und MA offensteht.

Die Pandemie führt auch in der Forschung zu Terminverschiebungen. Eine internationale Tagung unseres Instituts zu den deutsch-französischen Musikbeziehungen nach 1870/71, die anlässlich der Neuproduktion von Camille Saint-Saëns' *Les Barbares* an der Oper Leipzig und in Kooperation mit der Université Lumière Lyon 2 stattfinden sollte, wurde von April auf den 9.-11. September verschoben. Wir hoffen, dass solche Veranstaltungen in der zweiten Jahreshälfte wieder möglich sein werden.

Ich wünsche Ihnen und uns allen einen guten Start in ein trotz der besonderen Bedingungen ertragreiches und anregendes Semester!

Ihr Stefan Keym

Maßnahmen zum Infektionsschutz

Liebe Studierende,

das Zusammentreffen vieler Menschen in unterschiedlichen Konstellationen im laufenden Universitätsbetrieb birgt ein besonderes Risiko für die Verbreitung von SarsCoV-2. Bitte halten Sie sich deshalb sorgsam und jederzeit an die folgenden Maßnahmen.

Informieren Sie sich ausführlich hier: <https://www.uni-leipzig.de/universitaet/service/informationen-zum-coronavirus/hygiene-und-infektionsschutzkonzept/>

A – Abstand

Grundsätzlich ist ein Abstand von 1,5 Metern zu anderen Personen einzuhalten. Bilden Sie keine Gruppen in den Institutsräumen. Kommen Sie deshalb pünktlich (nicht zu früh) zu den Lehrveranstaltungen und verlassen Sie die Gebäude umgehend nach den Veranstaltungen. Nutzen Sie im städtischen Kaufhaus die Treppen; den Fahrstuhl mit max. 2 Personen.

H – Hygiene

Regelmäßiges, gründliches Händewaschen (min. 20 Sek. mit Seife); Husten und Niesen in die Armbeuge und weit entfernt von anderen Personen.

A – Alltagsmasken

Die Gebäude der Universität Leipzig dürfen nur mit einer eigenen Mund-Nase-Bedeckung (persönliche und taugliche Alltagsmaske) betreten werden. Auf allen allgemeinen Verkehrsflächen (wie Fluren, Foyers, Sanitäranlagen, Kopierräumen, Aufzügen) ist die Mund-Nase-Bedeckung zu tragen. Am Sitzplatz kann die Maske abgelegt werden.

C – Corona-Warn-App

Nutzen Sie die Corona-Warn-App.

L – Lüften

Achten Sie auf regelmäßiges Lüften während der Lehrveranstaltungen, auch in der kalten Jahreszeit.

Zutrittsregelungen

Nur Personen ohne COVID-19-Verdacht und ohne Quarantäneauflagen dürfen Gebäude, Einrichtungen und Liegenschaften der Universität Leipzig betreten beziehungsweise Veranstaltungen besuchen oder Angebote und Aktivitäten der Universität nutzen.

Personen mit (kombinierten) Krankheitssymptomen sind aufgefordert, zu Hause zu bleiben beziehungsweise die Gebäude, Räume und weitere Liegenschaften der Universität Leipzig zu verlassen und telefonisch einen Arzt zu konsultieren, um eine mögliche Ansteckung weiterer Personen zu verhindern.

- erhöhte Temperatur, Fieber
- Beschwerden der Atemwege wie Schnupfen, Husten, Kurzatmigkeit, Atemnot
- Halsschmerzen
- Kopf- und Gliederschmerzen
- allgemeine Schwäche
- Verlust des Geruchs- oder des Geschmackssinns
- Beschwerden des Magen-Darm-Trakts

Der Fachschaftsrat



Wir sind deine studentische Vertretung an den Instituten für Musikwissenschaft und Kunstpädagogik und in weiteren Gremien der Hochschulpolitik. Dort beteiligen wir uns an Sitzungen, wie dem Plenum des Studierendenrates und dem Konvent/Fakultätsrat, um für dich ein Sprachrohr zu sein und unsere Fachschaft auf höherer Ebene zu vertreten. Als Fachschaftsrat sind wir aber vor allem dein erster Ansprechpartner bei Problemen, Fragen oder Wünschen zum Studium und bilden die Schnittstelle zwischen dir und den Lehrkräften am Institut.

Außerdem möchten wir deinen Studienalltag mitgestalten, dir Möglichkeiten bieten, deine Kommiliton*innen besser kennenzulernen, zum Beispiel durch das Bereitstellen des Aufenthaltsraums, sowie die Zusammenarbeit mit anderen Studiengängen durch gemeinsame Projekte, Ausstellungen und Partys zu stärken.

Du hast Fragen, Wünsche, Anmerkungen, Vorschläge oder Ähnliches? Es gibt Probleme in einer Lehrveranstaltung oder das von Corona geprägte Semester bringt Schwierigkeiten mit sich, bei denen du dir Unterstützung wünschst? Dann schreib uns eine Mail an fsr.muwi@uni-leipzig.de, komm während unserer Sitzungszeit auf einen Kaffee bei uns vorbei oder schalte dich digital dazu. Die Sitzungszeiten sind an der Tür des FSR-Raums 303, an die du immer klopfen kannst, angebracht und auch auf der Internetseite des Institutes zu finden.

Du hast Lust, selber mitzuwirken? Dann sprich oder schreib uns gerne an oder schau während der Sitzung vorbei. Da durch Corona die Wahlen in den Dezember verschoben wurden, ist es dieses Semester sogar möglich, sich noch im Wintersemester zur Wahl zu stellen!

Wir freuen uns auf dich!
Dein FSR MuWi/KuPäd

Kontakt

FSR Musikwissenschaft
Städtisches Kaufhaus
Neumarkt 9–19, Aufgang E
04109 Leipzig
Raum SK-303

<https://stura.uni-leipzig.de/fsr-kupaed-muwi>
fsr.muwi@uni-leipzig.de

Auslandsaufenthalt

Mit einem Auslandsaufenthalt lernen Sie nicht nur Fremdsprachen anzuwenden und zu verbessern, eine neue Kultur und neue Leute kennen, sondern können sich auch akademisch weiterbilden, Studieninhalte vertiefen, ergänzen und aus einer neuen Perspektive erkunden. Sie haben verschiedene Wege, um ein Studium bzw. ein Praktikum im Ausland zu absolvieren. Einen Überblick dazu geben Ihnen...

die Internetseiten des Studienbüros
<https://sb.gko.uni-leipzig.de/studienmentoring/auslandsaufenthalt/>

und des akademischen Auslandsamts:
<http://www.zv.uni-leipzig.de/de/studium/auslandsaufenthalt.html>

Kontakte am Institut

Wolfgang Fuhrmann
Erasmus-Koordinator
Raum SK-318
0341 9730452
wolfgang.fuhrmann@uni-leipzig.de

Birgit Heise
Studienfachberaterin
Raum SK-315
0341 9730457
bheise@uni-leipzig.de

kito – kultur interaktiv organisiert

cito (lat.): ich setze etwas in Bewegung

Kito ist eine Initiative von Studierenden der Musikwissenschaft in Leipzig. Wir möchten Musikinteressierten- und begeisterten einen Blick hinter die Kulissen der Leipziger Kultur- und Musikszene ermöglichen. Mit Probenbesuchen im Gewandhaus, der Oper und beim MDR sowie der Vortrags- und Gesprächsreihe *Kito trifft* möchten wir die wissenschaftliche Beschäftigung am Institut durch Praxisbezüge ergänzen.

Das letzte Jahr stellte auch uns vor neue Herausforderungen - so entstand *Kito* - Ein Musik-Podcast für zwischendurch. In vier Adventsfolgen führten wir Gespräche mit Musik- und Kulturschaffenden und produzieren nun monatliche Folgen, die ihr auf der Institutswebsite, auf Youtube @Musikwissenschaft Leipzig und auf Spotify hören könnt.

Wir verschicken regelmäßig Newsletter über den Institutsverteiler. Um nichts zu verpassen, folgt uns auch auf Instagram @zentrumfurmusikwissenschaft und Facebook @MuwiLeipzig.

Wir sind immer offen für neue Ideen, Vorschläge, Fragen oder Kritik. Wenn ihr selbst bei *kito* mitarbeiten wollt, wendet Euch gerne an uns.

Kontakt: Ihr erreicht uns über kito@uni-leipzig.de

Informationen zu AlmaWeb

Das Onlineportal AlmaWeb ermöglicht Ihnen die zentrale Organisation Ihres Studiums: Hier können Sie die von Ihnen aktuell belegten Module und bisher erbrachten Prüfungsleistungen einsehen, Bescheinigungen ausdrucken, Rückmeldungen vornehmen, Ihre persönlichen Daten verwalten und vieles mehr.

AlmaWeb gibt Ihnen die Möglichkeit, an Dozierende und andere Studierende einer Lehrveranstaltung Nachrichten zu versenden. Auch Lehrende können Ihnen auf diese Weise Nachrichten schicken, etwa zum Ausfall von Lehrveranstaltungen. **Wir empfehlen Ihnen, unter „Meine Daten >> Persönliche Daten“ die Weiterleitung an die Uni-Mail-Adresse (z. B. alm14web@studserv.uni-leipzig.de) zu aktivieren. Dort können Sie auch eine Weiterleitung an Ihren privaten Mail-Account veranlassen.** Sollten Probleme oder Fragen zu AlmaWeb auftreten, können Sie sich jederzeit an das Studienbüro der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften wenden.

Kontakte

Studienkoordinator

Sebastian Hauck

0341 9737216

sebastian.hauck@uni-leipzig.de

Studienmentorin

Michaela Vitzky

0341 9737215

michaela.vitzky@uni-leipzig.de

Moduleinschreibung & Modulbelegung

Moduleinschreibung

Zeitraum zur Moduleinschreibung 31.03.2021, 12:00 Uhr **bis 07.04.2021, 17:00 Uhr**

Bachelor via TOOL: tool.uni-leipzig.de
Master via AlmaWeb: almaweb.uni-leipzig.de

Die Modulanmeldung nach der regulären Einschreibung (für Härtefälle) erfolgt per E-Mail an das Studienbüro.

Wechsel von Wahlpflichtseminaren innerhalb eines Moduls: per E-Mail an das Studienbüro unter Vorlage der/des vom betreffenden Lehrenden unterschriebenen Wechselscheins (erhältlich im Studienbüro).

Die Abmeldung von Modulen und damit gleichermaßen von der Prüfung erfolgt ausschließlich in AlmaWeb.

Modulbelegung Bachelor

2. Semester 0001, 0002*, 0007, 0008
4. Semester 0001, 0002*, 0009, 0010
6. Semester 0005 oder 0006, 0011, 0013

* Im Modul 0002 (Musiksoziologie und Musikpsychologie) werden im Sommersemester 2021 sechs Seminare zur Wahl angeboten, von denen Sie eins belegen müssen.

Die Module 0001–0004 und 0007–0011 erstrecken sich über zwei Semester und beginnen nur im Wintersemester. Die Module 0001 und 0002 werden im Wechsel mit den Modulen 0003 und 0004 in einem Zweijahresturnus angeboten. Beachten Sie dies bei der Planung Ihres Studiums.

Modulbelegung Master

Sie studieren in der Regel drei Module pro Semester mit jeweils 10 Leistungspunkten. Insgesamt sind in den vier Semestern zu absolvieren:

1 Modul aus 1001 und 1002	Historische Musikwissenschaft
1 Modul aus 1003 und 1011	Systematische Musikwissenschaft
1 Modul aus 1005 und 1006	Tonsatz/Komposition/Werkanalyse
1 Modul aus 1007 und 1008	Vertiefungsmodul

sowie drei noch nicht gewählte Module aus 1001 bis 1006, 1010, 1011.

Die Module 1001 bis 1003 sowie 1011 werden jedes Semester angeboten. Nur im Wintersemester werden angeboten: Modul 1005 und 1004. Nur im Sommersemester werden angeboten: Modul 1006 bis 1008 und Modul 1010.

Außerdem absolvieren Sie ein Forschungspraktikum (Modul 1009, 20 LP) und schreiben Ihre Masterarbeit, die mit 30 LP in die Wertung eingeht.

Zentrum für Musikwissenschaft: Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater (HMT)

– Aufgrund der Pandemie ist der Zugang zu Lehrveranstaltungen an anderen Hochschulen möglicherweise eingeschränkt. –

Studierende an der Universität Leipzig

An der HMT Leipzig können Lehrveranstaltungen belegt werden, die vom Inhalt und Aufwand her mit den Angeboten unserer Module vergleichbar sind. Dazu muss sich der oder die Studierende/r an der HMT als Nebenhörer*in eintragen (kostenfrei). Bitte sprechen Sie vorab mit dem betreffenden HMT-Dozierenden, ob Sie in den Kurs aufgenommen werden können. Mit unserer Studienfachberatung (Birgit Heise) wird sodann das Prozedere der Anrechnung für das gewünschte Modul vorgenommen. Informationen und Dokumente zur Beantragung der Nebenhörerschaft finden Sie auf der Startseite der Homepage des Instituts.

Das Lehrveranstaltungsangebot der HMT finden Sie hier: <https://www.hmt-leipzig.de/wsgi/vorlesungsverzeichnis>

Studierende an der HMT Leipzig

Studierende der HMT können alternativ zu den musikwissenschaftlichen Hauptseminaren der Hochschule und je nach kapazitären Möglichkeiten an der Universität entsprechende Lehrveranstaltungen aus dem Angebot der Universität Leipzig belegen: Wenn in Ihrer Studienordnung ein Hauptseminar verlangt ist, ist ein Seminar aus dem Master-Angebot der Universität zu belegen. Ausnahmen sind nicht möglich. Hiervon nicht geregelte Fälle sprechen Sie bitte vorab mit dem Studiendekan ab (Christoph Hust, HMT: christoph.hust@hmt-leipzig.de).

Bitte signalisieren Sie möglichst frühzeitig der jeweiligen Lehrperson der UL per E-Mail, dass Sie verbindlich an der Veranstaltung teilnehmen möchten. Melden Sie sich nicht auf Vorrat für Lehrveranstaltungen an, von denen Sie nicht völlig sicher sind, dass Sie sie auch besuchen werden! Beachten Sie bitte auch eventuelle Teilnahmevoraussetzungen. Informieren Sie die jeweilige Lehrperson bei der Anmeldung von den Prüfungsbedingungen des Moduls, in dessen Rahmen Sie die Lehrveranstaltung verbuchen wollen.

Die Entscheidung, ob Sie in die Lehrveranstaltung aufgenommen werden, trifft die jeweilige Lehrperson. Ob diese Lehrveranstaltung an der Hochschule angerechnet werden kann, entscheiden in Zweifelsfällen die Musikwissenschaftsprofessorin am Institut für Musikpädagogik (Martina Sichardt, martina.sichardt@hmt-leipzig.de) oder der Studiendekan (christoph.hust@hmt-leipzig.de).

Kooperation mit dem Institut für Theaterwissenschaft

Bachelor-Studierende

Das Institut für Theaterwissenschaft hat mit verschiedenen Instituten an der Universität Leipzig Fächerkooperationen vereinbart. Studierende der Musikwissenschaft können so bestimmte Module der Theaterwissenschaft belegen und anerkannt bekommen. Für die Platzvergabe gelten die folgenden Regeln und Anmeldeungswege: Bei Interesse an einem Besuch dieser Module schreiben Sie sich bitte über Tool ein – hier ist der Bereich der Transdisziplinären Erweiterungsmodule gekennzeichnet. Fachliche und organisatorische Fragen beantwortet die Studienfachberatung am Institut für Theaterwissenschaft. Über die genauen Veranstaltungstitel und -zeiten informieren Sie sich vor Semesterbeginn bitte an den entsprechenden Instituten, im Internet über AlmaWeb oder per Aushang im Institut für Theaterwissenschaft.

Master-Studierende

Das Institut für Theaterwissenschaft hat mit verschiedenen Instituten an der Universität Leipzig Fächerkooperationen vereinbart. Studierende der Musikwissenschaft können so ein bestimmtes Modul der Theaterwissenschaft belegen und anerkannt bekommen. Für die Platzvergabe gelten die folgenden Regeln und Anmeldeungswege: Bei Interesse an einem Besuch dieser Module schreiben Sie sich bitte in die Listen ein, die im Sekretariat des Instituts für Theaterwissenschaft ausliegen (Ritterstraße 16, 1. Etage, Raum 104, Sprechzeiten entnehmen Sie bitte der Institutshomepage). Die Anmeldung kann persönlich oder per Mail an theaterw@uni-leipzig.de erfolgen. Nach erfolgreichem Besuch werden Ihre Leistungen automatisch im AlmaWeb verbucht. Über die genauen Veranstaltungstitel und -zeiten informieren Sie sich vor Semesterbeginn bitte an den entsprechenden Instituten, im Internet über AlmaWeb oder per Aushang im Institut für Theaterwissenschaft.

Lehrveranstaltungen im Universitätsverbund Halle-Jena-Leipzig

– Aufgrund der Pandemie ist der Zugang zu Lehrveranstaltungen
an anderen Hochschulen möglicherweise eingeschränkt. –

Im Rahmen der 1995 geschlossenen Partnerschaft zwischen den Universitäten Halle, Jena und Leipzig ist es möglich, Lehrveranstaltungen der jeweils anderen Hochschulen zu besuchen, sofern dort keine internen Zulassungsbeschränkungen vorliegen. In Halle oder Weimar-Jena erworbene Leistungs- und Teilnahmenachweise können in der Regel auch für das Studium in Leipzig angerechnet werden.

Bisher wurde die Angelegenheit völlig unbürokratisch gehandhabt, sodass es genügen dürfte, beim betreffenden Institut einen Leistungs- oder Teilnahmenachweis ausstellen zu lassen. Um Sicherheit über die Anrechenbarkeit von externen Lehrveranstaltungen zu haben, empfiehlt es sich, vor Belegung einer solchen unsere Studienfachberatung zu kontaktieren. Die Lehrveranstaltungen in Halle finden im Institutsgebäude im Händelkarree, die Veranstaltungen in Weimar-Jena sowohl in den Räumen der Musikhochschule in Weimar als auch in den Räumen der Universität in Jena statt.

Kontakte

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Institut für Musik, Abteilung Musikwissenschaft
Kleine Marktstraße 7
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345 5524551

Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar
Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena
Carl-Alexander-Platz 1
99425 Weimar
Telefon: 03643 555165

Lehrveranstaltungen

– Alle Lehrveranstaltungen der Universität Leipzig beginnen online.
Überprüfen Sie bitte regelmäßig Ihren Unimail-Account für Informationen zur Online-Lehre. –

Freie Lehrveranstaltungen

PD Dr. Birgit Heise

Ostasiatische Musikinstrumente im interkulturellen Diskurs

Mi. 9:15 Uhr

Im Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig befinden sich etwa 200 ostasiatische Musikinstrumente aus dem 18.-20. Jahrhundert. Anhand jener Objekte sollen Fragen zum Instrumentarium Chinas, Japans und Koreas diskutiert werden. Konkret geht es nicht nur um Änderungen baulicher Eigenarten im Laufe der Zeit, um das Entschlüsseln alter Inschriften und das Ermitteln von Alter und Provenienz. Das Anliegen des Seminars soll weiter gefasst werden: Es geht um Fragen der interkulturellen Beziehungen damals und heute. Seit wann finden ostasiatische Instrumente im „Westen“ Beachtung und werden in die Musik einbezogen? Und umgekehrt soll untersucht werden, welchen Stellenwert in Ostasien damals und heute die europäische Klassik, aber auch die eigene Musiktradition im Kulturbetrieb einnimmt.

Literatur:

Filipiak, Yu; Schaab-Hanke, Dorothee (Hrsg.): *Ostasiatische Musik und Musikinstrumente in Sammlungen und Museen*, (= Deutsche Ostasienstudien, Bd. 29), Gossenberg 2019.

Dr. Gilbert Stöck

Ü: Gong kebyar und Gamelan beleganjur

Do. 17:15 – 18:45 Uhr

Beginn: 15. April 2021

Die Gamelan-Gruppe "SUARA NAKAL", die sich im WS 2006/07 am Institut konstituiert hat, spielt ein balinesisches Gamelan beleganjur, bei dem alle Instrumente getragen und bewegt werden können. Dadurch eignet es sich besonders für Prozessionen und Straßenumzüge. Neben dem Gamelan beleganjur gibt es seit einiger Zeit die Möglichkeit ein größer besetztes, mit Metallophonen ausgestattetes Gamelan zu spielen: Gong kebyar. Dieses Gamelan steht im Musikleben Balis gerade im Mittelpunkt des musikalischen und kompositorischen Interesses. Im Mittelpunkt der Übung steht praktisches Musizieren und der Spaß an den ungewohnten Klangschatierungen. Dabei ergeben sich immer wieder Möglichkeiten zu Aufführungen der erarbeiteten Werke. Vorkenntnisse sind bei beiden Gamelanarten nicht erforderlich – man kann sofort mitspielen!

Interessierte melden sich bitte bis Semesterbeginn bei Dr. Gilbert Stöck.

Kontakt: stoeck@uni-leipzig.de

Literatur:

Bakan, Michael B.: *Music of Death and New Creation. Experiences in the World of Balinese Gamelan Beleganjur*, Chicago 1999.

Tenzer, Michael: *Gamelan Gong Kebyar*, Chicago 2000.

Prof. Bernd Franke

VL/S: Komposition/Improvisation/Gastvorlesungen

Di. 17:00 – 19:00 Uhr
Beginn: 13. April 2021

Interessierte melden sich bitte im Voraus per E-Mail oder nach persönlicher Absprache.
Kontakt: mail@berndfranke.de

Prof. Dr. Josef Focht

Workshop: Zugang zu Objekten

Termine nach Bedarf und Voranmeldung

Gemäß ihrer Open Access Strategie ist die Universität Leipzig bestrebt, ihre Sammlungen in Vorhaben von Forschung, Lehre und Transfer einzubringen. Neben den Studierenden der Musikwissenschaft sind Studierende sämtlicher Fächer und Studiengänge in diesem Workshop angesprochen, die in ihrer Bachelor- oder Masterarbeit, ihrem Praktikum oder ihrer Promotion mit Objekten oder Sammlungen arbeiten wollen. Sie sollen praxisnah an die Sachkultur herangeführt und auf den Umgang mit materiellen Objekten basal vorbereitet werden. Die Zugangsregeln von Archiven, Bibliotheken und Museen sind gleichermaßen von deren institutionellen Pflichtaufgaben wie von den Materialspezifika ihrer Sammlungen geprägt.

Kontakt: mimul@uni-leipzig.de

Prof. Dr. Josef Focht

Workshop: Virtuelle Tools der musikwissenschaftlichen Recherche

Termine nach Bedarf und Voranmeldung

Die materielle Überlieferung der Musik, etwa in Archiven und Bibliotheken, Museen und Sammlungen birgt umfangreiches historisches Wissen. Der Zugang und die Erschließung dieser Ressourcen und ihrer kulturellen Kontexte geschieht heute überwiegend mit virtuellen Findmitteln. Diese Datenbanken und Mediatheken erfordern spezifische Kenntnisse und Erfahrungen, an die in diesem Blockseminar herangeführt wird.

Kontakt: mimul@uni-leipzig.de

Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann

VL: Musikgeschichte im Überblick II

Mo. 15:15 – 16:45 Uhr

Beginn: 12. April 2021

Vom Spätmittelalter über die Frühe Neuzeit bis an die Schwelle der Aufklärung führt uns diese Vorlesung, und damit durch eine Zeit, in der Musik endgültig zu einer eigenständigen Kunstform und zu einem unentbehrlichen Faktor des öffentlichen und privaten Lebens wird. „Professionelle“ Komponisten (und Komponistinnen!) treten auf den Plan, das musikalische Kunstwerk wird durch die Ausbildung des Musikverlags auch zu einer kommerziellen Tatsache, die kunstvolle, oft raffinierte Polyphonie wird nach und nach ersetzt oder ergänzt durch den Kult um die einzelne, verlockende oder verzaubernde Stimme. Wir begegnen der Entwicklung der Messe als einer „zyklischen“ Großform, des Madrigals als einer Auseinandersetzung großer Musik mit großer Dichtung, der Oper als einer revolutionären neuen Form des Musiktheaters. Zugleich greifen die großen politischen und religiösen Ereignisse der Zeit – die Entdeckung (und Versklavung) neuer Welten, die Konfessionsspaltung, der Dreißigjährige Krieg – oft nachhaltig in die Musikgeschichte ein.

Literatur:

Bleek, Tobias; Mosch, Ulrich (Hrsg.): *Musik – ein Streifzug durch 12 Jahrhunderte*, Kassel, Bärenreiter 2018.

Sie besuchen die Vorlesung und eines aus 6 Seminaren.

Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann

VL: Einführung in die Musiksoziologie. Akteure und Strukturen – Ökonomien – Medien

Mi. 15:15 – 16:45 Uhr

Beginn: 14. April 2021

Was ist Musiksoziologie? Die Erforschung von Musik innerhalb der Gesellschaft, die Beschreibung von Musik als „sozialem Faktum“. Aber was bedeutet das genau? Rund hundert Jahre nach ihrer Entstehung ist immer noch unklar, worin die Kernaufgaben von Musiksoziologie liegen: Hat sie rein gegenwartsbezogen zu verfahren oder darf sie die Musikgeschichte mit einbeziehen? Folgt sie empirischen, also bspw. statistischen Verfahren oder geht sie von einer, u. U. sogar „kritischen“, Theorie der Gesellschaft aus? Erforscht sie lediglich Produktion und Rezeption von Musik oder versucht sie Gesellschaftlichkeit auch in der Musik selbst – in deren Strukturen, Formen, Bedeutungen – nachzuweisen?

Die Vorlesung versucht, die hier formulierten Alternativen als bloße Scheingegensätze zu entkräften:

„Historische“ und „systematische“, soziographische und musikanalytische Ansätze schließen sich nicht aus, aber nur in ihrer Synthese kann Musik tatsächlich vollgültig als soziales Faktum beschrieben werden. Dies soll an einigen zentralen Begriffen erörtert werden: „Akteure und Strukturen“ fragt nach der Funktion von Arbeitsteilung, sozialen Ungleichheiten, Geschmack und Präferenz ebenso wie nach den Grundbegriffen musikalischer Sozialforschung wie Handlung und Kommunikation. „Ökonomien“ fragt nach Musik als Opfer und Ritual, Gabe und Geschenk, als Ware und Kunstwerk, schließlich ihrer Situation in heutigen Diskussionen über eine „shared economy“. „Medien“ versucht, die umfassende Medialität von Musik, die sich von Stimme und Instrument über Schrift bis zu Aufnahme und Klanggenerierung erstreckt, als gesellschaftliches Phänomen zu beschreiben. Aspekte wie Naturbeherrschung und -ausbeutung, Gender, Religion und Politik werden dabei immer wieder zur Sprache kommen. Zugleich will die Vorlesung auch in die Geschichte und in die wichtigsten Texte der Musiksoziologie (von Max Weber über Theodor W. Adorno bis Christian Kaden) einführen.

Literatur:

Kaden, Christian; Giese, Detlef; Schrammek, Bernhard: Art. „Musiksoziologie“, in: *MGG2*, (Druck- und Onlineausgabe identisch).

Dr. Minari Bochmann

S: Klänge des Fremden

Fr. 9:15 – 10:45 Uhr

Beginn: 16. April 2021

Die Weltausstellungen der Jahre 1889 und 1900 in Paris schlugen sich in der europäischen Musik des 20. Jahrhunderts unverkennbar nieder. Nach ihrer ersten Begegnung mit den außereuropäischen Musikkulturen griffen Dutzende Komponisten in Europa inhaltliche bzw. stilistische Elemente aus den „fremden“ Kulturen auf und trugen damit zur Entstehung einer wesentlichen Strömung der Neuen Musik bei.

Im Seminar befassen wir uns mit der Identitätsstiftung der Musik und gehen den Fragen nach, was die europäischen Komponisten dazu veranlasste, sich für die außereuropäischen Musikkulturen zu interessieren, welche Elemente sie dabei als fremd und welche als eigene definierten, wie sie dabei zu ihrer eigenen Musikkultur standen und welche Bedeutungen sie den fremd erscheinenden Musikelementen zuschrieben. Überprüft wird darüber hinaus, wie sie die „fremden“ Musikelemente tatsächlich ins europäische Musiksystem integrierten.

Im Mittelpunkt dieser Diskussion stehen Werke sowie Schriften von Komponisten wie Claude Debussy, Richard Strauss, Giacomo Puccini, Ferruccio Busoni, Igor Strawinsky, Gustav Mahler, Maurice Ravel, Olivier Messiaen, John Cage, Benjamin Britten, Giacinto Scelsi, Tōru Takemitsu, Karlheinz Stockhausen, Mauricio Kagel, Henry Cowell, Chou Wen-Chung, Isang Yun und Philip Glass.

Literatur:

Bellman, Jonathan D.: *The exotic in western music*, Boston 1998.

Born, Georgina; Hesmondhalgh, David (Hrsg.): *Western Music and Its Others: Difference, Representation, and Appropriation in Music*, California 2000.

Gradenwitz, Peter: *Musik zwischen Orient und Okzident*, Wilhelmshaven u. Hamburg 1977.

Revers, Peter: *Das Fremde und das Vertraute. Studien zur musiktheoretischen und musikdramatischen Ostasienrezeption* (= Beihefte zum AfMw, Bd. 41), Stuttgart 1997.

Schatt, Peter W.: *Exotik in der Musik des 20. Jahrhunderts* (= Berliner musikwissenschaftliche Arbeiten, Bd. 27), München u. Salzburg 1986.

Utz, Christian: *Neue Musik und Interkulturalität. Von John Cage bis Tan Dun*, Stuttgart 2002.

PD Dr. Natalia Norwack

S: Statistik in der Musikforschung: Szenarien, Programme

Mo. 13:15 – 15:45 Uhr

Beginn: 12. April 2021

Sowohl experimentell erhobene Daten als auch Ergebnisse der computergestützten Musikanalyse müssen statistisch ausgewertet werden. Das betrifft viele Abschlussarbeiten. Das Seminar bietet eine Einführung in statistische Begriffe und Verfahren, bezogen auf die musikrelevanten Fragestellungen. Die praktischen Schritte erfolgen in Excel und SPSS.

Alle Inhalte werden als Screencasts bereitgestellt. Gemeinsame Arbeit im Rahmen von Zoom Konferenzen vorgesehen. (Für die Arbeit mit SPSS stehen Laptops des Instituts zur Verfügung)

Literatur:

M. Roos: *Forschungsmethoden und Statistik in der Musikwissenschaft*, Osnabrück 2019.

PD Dr. Birgit Heise

S: Hören und Wahrnehmen: Psychoakustik

Do. 13:15 – 14:45 Uhr

Beginn: 15. April 2021

Wie in anderen Lebensbereichen auch ist es beim Gehör so, dass das psychologische Erleben eines Reizes oft nicht übereinstimmt mit den physikalischen Eigenschaften des Schalls. Oder einfach ausgedrückt: Wenn wir den Ton einer Kirchenglocke mit einer konkreten Frequenz zu hören meinen, kann es sein, dass dieser Ton gar nicht messbar erklingt. Und ohne es zu wissen, sind manche von uns Obertonhörer, manche eher Grundtonhörer: Ein einfaches Experiment bringt zutage, wie unterschiedlich die Teilnehmer dieselben Intervalle wahrnehmen. Im Seminar geht es um die Natur der Töne, um die Anatomie des Gehörs und neueste Erkenntnisse zur Verarbeitung von Schall im Gehirn. Die Studierenden halten je ein Referat mit HA zu einem speziellen Themenbereich. Das könnten beispielsweise Residual- und Sinustöne sein, Phänomene des Gehörs wie der Maskierungs-, Cocktailparty- oder Shepard-Effekt. Oder man befasst sich mit einem weiteren Teilgebiet, der Raumakustik: Warum fühlen wir uns in manchen Konzertsälen bestens beschallt, in anderen aber so, als würden wir außerhalb des musikalischen Geschehens sitzen?

Literatur:

Reuter, Christoph; Auhagen, Wolfgang: *Musikalische Akustik*, Laaber 2014.

Meyer, Jürgen: *Akustik und musikalische Aufführungspraxis*, Bergkirchen 2004.

Prof. Dr. Stefan Keym

S: Autobiographien von Muskschaffenden

Do. 11:15 – 12:45 Uhr

Beginn: 15. April 2021

Autobiographien von Komponist:innen und anderen Muskschaffenden bilden wichtige, oft sehr spannende Quellen, die wegen ihrer subjektiven und teilweise tendenziösen Färbung allerdings mit Vorsicht zu behandeln sind. Für Musikhistoriker sind vor allem ihr biographischer Informationsgehalt (sowie Hinweise zum Entstehungskontext von Werken) von Bedeutung, für Literaturwissenschaftler ihre künstlerische Qualität (vor allem im Fall von Doppelbegabungen wie Hector Berlioz). Der musikalischen Sozialforschung geht es um Einblicke in die gesellschaftlichen Bedingungen des Musiklebens sowie um das Selbstverständnis, das die Autor:innen von ihrem Beruf vermitteln – auch in Abgrenzung zu anderen Berufsgruppen.

Im Zentrum des Seminars stehen Autobiographien von Komponisten des 18. bis 20. Jahrhunderts sowie von anderen Musikberufsgruppen (Dirigenten, Pianisten usw.), einschließlich Gender-Aspekten (Musikerinnen, Komponistinnen; auch Partnerinnen berühmter Komponisten wie Alma Mahler). Hinzu kommen vergleichende Blicke auf die Musiker-Biographie sowie auf Autobiographien im Bereich von Jazz und Populärmusik.

Interessierte können sich bereits wegen eines Referatsthemas melden.

Kontakt: keym@rz.uni-leipzig.de.

Literatur:

Ermen, Reinhard (Hrsg.): *Von Schütz bis Schönberg. Autobiographische Skizzen europäischer Musiker*, Kassel 1988.

Kahl, Willi (Hrsg.): *Selbstbiographien deutscher Musiker des 18. Jahrhunderts*, Köln 1948.

Edgar-Hunt, Robert u.a. (Hrsg.): *Music, Memory and Memoir*, New York 2019.

Sebastian Richter

S: Klingendes Venedig: Soundscape einer Stadt im Cinquecento

Do. 13:15 – 14:45 Uhr

Beginn: 15. April 2021

Soundscape-Forschung untersucht die auditive Erscheinung der Welt. Im Seminar werden zunächst theoretische Positionen erörtert, sodann werden diese an einem exemplarischen historischen Kontext konkretisiert. Wir erkunden, in welcher Klangwelt die Venezianer im 16. Jahrhundert lebten. In das Blickfeld geraten hierfür Aufführungen musikalischer Werke, die Vielsprachigkeit in der Handelsstadt, Straßen- und Wassermusik sowie Kirchenglocken oder Festmusiken, die die auditive Welt der Menschen ausmachten, ihren Alltag begleiteten und strukturierten.

Literatur:

Fenlon, Iain: *The Ceremonial City: History, Memory and Myth in Renaissance Venice*, New Haven 2007.

Schiltz, Katelijne (Hrsg.): *A Companion to Music in Sixteenth-Century Venice*, Leiden/Boston 2018.

PD Dr. Birgit Heise, Tim Marquardt

S: Psychoakustische Experimente im Soundstudio

Fr. 9:15 – 10:45 Uhr

Beginn: 16. April 2021

In Kleingruppen wird am praktischen Beispiel geübt, Klänge zu produzieren, aufzunehmen, sichtbar darzustellen und experimentell zu verändern. Mittels Synthesizer, Laptop und Software wie Audacity sollen Klangspektren selbst angefertigt, ausgewertet und variiert werden. Im Mittelpunkt stehen Fragen zur Diskussion wie: Warum klingen dieselben Töne auf unterschiedlichen Instrumenten verschieden? Wie kann man Klangfarben „künstlich“ erzeugen und modifizieren? Wie unterscheidet sich das real Messbare von dem, was wir tatsächlich zu hören meinen? Der Umgang mit Klangspektren und entsprechender Software wird zunächst gemeinsam geübt, bevor jeder Studierende am eigenen Laptop Klänge aufnimmt, bearbeitet und darstellt.

Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf dem Gebiet der elektronischen und elektrisch verstärkten Musikinstrumente. Ganz praktisch nähern sich die Seminarteilnehmer den Instrumenten Keyboard, Synthesizer, Hammondorgel und E-Gitarre und probieren diese je nach Kenntnisstand aus. Schließlich wird auch der Umgang mit Synthesizern als Softwareprogramm geübt. Zuletzt wird ein selbst erstellter Videoclip mit verschiedenen Filmmusiken kombiniert, um das Thema Filmmusik, ihre Wirkungen und Techniken, zu vertiefen.

Das Seminar schließt mit einer Projektarbeit ab, die die Auswertung der selbst erstellten Spektrogramme und die Diskussion des Videoclips zum Inhalt hat.

Besondere Vorkenntnisse sind nicht unbedingt notwendig, aber bei Interesse kann vorab mit der kostenlosen Software experimentiert werden: <https://www.audacity.de>

03-MUS-0007/9/11 Tonsatz I/II/III

Der Unterricht von Tonsatz I-III findet in Kleingruppen statt. Terminabsprache per E-Mail
Kontakt: mail@berndfranke.de

Prof. Bernd Franke

VL/Ü: Tonsatz I

In Tonsatz 1 werden zu Beginn des ersten Semesters Grundlagen wiederholt, dann beginnen wir u.a. mit Generalbass und wollen am Ende des zweiten Semesters einen Bach-Choral aussetzen und analysieren. Funktionsketten in enger und weiter Lage werden ebenfalls ausgesetzt und Sie beherrschen erweiterte Kadenz mit Zwischendominanten in allen Tonarten.

Termine 14-täglich im Wechsel:

Ü: Mo. 9:00 – 15:00 Uhr

VL: Di. 9:00 – 11:00 Uhr

Beginn: 12. April 2021

Literatur:

Ziegenrucker, Wieland: *ABC Musik*.

De la Motte, Diether: *Harmonielehre*.

Grabner, Hermann: *Generalbassübungen*.

VL/Ü: Tonsatz II

In Tonsatz 2 beschäftigen wir uns im Herbstsemester mit Kontrapunkt und der Analyse von Bach-Fugen, im Sommersemester liegt der Schwerpunkt auf der Analyse u.a. von Beethoven-Klaviersonaten und weiteren Werken von R. Schumann, F. Liszt, R. Wagner, C. Debussy.

Termine 14-täglich im Wechsel:

Ü: Mo. 9:00 – 15:00 Uhr

VL: Di. 9:00 – 11:00 Uhr

Beginn: 13. April 2021

Literatur:

Motte, Diether de la: *Neue Ohren für neue Musik - Streifzüge durch die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts*, Schott.

Kühn, Clemens: *Analyse lernen*, Bärenreiter.

VL/Ü: Tonsatz III

In Tonsatz 3 beschäftigen wir uns mit der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, mit neuen Spieltechniken, analysieren ausgewählte Werke und komponieren auch eigene kleine Kompositionen für Soloinstrumente.

Mi. 9:00 – 15:00 Uhr

Beginn: 14. April 2021

Literatur:

Motte, Diether de la: *Neue Ohren für neue Musik - Streifzüge durch die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts*, Schott.

Kühn, Clemens: *Analyse lernen*, Bärenreiter.

03-MUS-0008 Formanalyse

Dr. Gilbert Stöck

S: Formanalyse II: Instrumentalmusik

Do. 9:15 – 10:45 Uhr
Beginn: 15. April 2021

Das Modul setzt sich zum Ziel, das Verständnis für musikalische Formkonzeptionen zu erhöhen. Die Fähigkeit, Formverläufe anhand von erklingender und notierter Musik wahrzunehmen, dient dazu, die zeitliche, räumliche und funktionale Verortung von Werken zu erleichtern. Die Aneignung dieser Kompetenz soll der weiteren analytischen Arbeit im Verlauf des Studiums dienen. Musikalische Form – im umfassenden Sinn verstanden – intendiert das Zusammenspiel aller musikalischen Parameter (motivisch-thematische Gliederung, Harmonik, Rhythmik, Dynamik, Instrumentation und Satztechnik).

Die Lehrveranstaltung erstreckt sich über zwei Semester: Im ersten werden vokalmusikalische, im zweiten Semester werden instrumentalmusikalische Formkonzeptionen mittels Erläuterungen und praktischer Beispiele unter Beteiligung der Studierenden erarbeitet. Am Ende des Sommersemesters wird eine Klausur über den Lehrinhalt beider Semester absolviert. Hausarbeiten werden nicht gefordert.

Literatur:

Altmann, Günter: *Musikalische Formenlehre*, überarb. NA Mainz 2001.

Amon, Reinhard u. a.: *Lexikon der musikalischen Form*, Stuttgart 2011.

Kühn, Clemens: *Analyse lernen*, 8. Aufl., Kassel 2016.

Kühn, Clemens: *Formenlehre der Musik*, 11. Aufl., Kassel 2018.

Diergarten, Felix; Neuwirth, Markus: *Formenlehre. Ein Lese- und Arbeitsbuch zur Instrumentalmusik des 18. und 19. Jahrhunderts*, 2. Aufl. Laaber 2020.

03-MUS-0005 / 03-MUS-0006 Musikhistorisches / Musiksystematisches Vertiefungsmodul

Die Kolloquien sind für Bachelor- und Masterstudierende zugänglich. Genauere Informationen befinden sich auf Seite 31.

03-MUS-0010 Instrumentenkunde und Akustik

Prof. Dr. Josef Focht

VL/Ü: Einführung in die Instrumentenkunde

Mi. 13:15 – 14:45 Uhr

Beginn: 14. April 2021

Ausgehend von materiellen und medialen Sammlungen im Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig fokussiert die Vorlesung/Übung insbesondere die frühneuzeitliche und moderne Entwicklung von Musikinstrumenten. Der Schwerpunkt liegt auf dem europäischen Instrumentarium der Zeit von 1600 bis 1900. Neben der Klassifikation von Instrumenten kommen Gesichtspunkte von Herstellung und Handel, Material und Konzept, Schrift und Klang, Spieltechnik und Aufführungspraxis, Nomenklatur und Stimmung ebenso zur Sprache wie die Konstitution standardisierter Ensembles, etwa des Orchesters, des Streichquartetts oder der Harmoniemusik. Jedes Thema soll mit Literaturempfehlungen in der Nachbereitung vertieft werden.

Literatur:

Grove 1997: *The new Grove dictionary of musical instruments*, <http://d-nb.info/948553456> [enthält: Kurzmonographien von Instrumententypen].

Heyde 1986: *Musikinstrumentenbau 15.–19. Jahrhundert*, <http://d-nb.info/871002027> [enthält: bildreiche Übersicht von Konzepten, Proportionen, Maßen, Dekor- und Gestaltungselementen historischer Musikinstrumente].

Kinsky 1910: <http://d-nb.info/366387251> [Katalog der besaiteten Tasteninstrumente, Orgeln etc. in der Sammlung Heyer, die sich heute im Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig befindet].

Kinsky 1912: <http://d-nb.info/36638726X> [Katalog der Zupf- und Streichinstrumente in der Sammlung Heyer, die sich heute im Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig befindet].

Marcuse 1964: *Musical Instruments: A Comprehensive Dictionary*, <https://opacplus.bsb-muenchen.de/search?oclcno=641965797> [enthält: lexikalische Basisinformation im Austausch der deutsch- und englischsprachigen Organologie].

Meyer 2015: *Akustik und musikalische Aufführungspraxis*, <http://d-nb.info/1041640889> [enthält: physikalische Akustik der Musikinstrumente, ihrer Ensembles und ihrer funktionalen Räume].

MIMO 2009: *Musical Instrument Museums Online*, <https://mimo-international.com/> [Portal von Instrumentensammlungen mit internationaler Reichweite; Schwerpunktregionen Frankreich und Großbritannien].

musiXplora 2018, <https://home.uni-leipzig.de/mim/>.

Josef Focht (Hrsg.): musiXplora – Portal des Musikinstrumentenmuseums der Universität Leipzig mit Repositorien für Personen, Körperschaften, Orte, Ereignisse, Objekte, Sachen, Titel (teilweise noch zugangsgeschützt).

Sachs 1913: *Real-Lexikon der Musikinstrumente*, <http://d-nb.info/454248679> [enthält: Begriffe, Konzepte und Definitionskriterien von Instrumententypen mit globaler Reichweite].

Van der Meer 1983: *Musikinstrumente von der Antike bis zur Gegenwart*, <http://d-nb.info/831214899> [enthält: Überblicksdarstellung vorwiegend der europäischen Entwicklung der Instrumente].

03-MUS-0013 Editionspraxis

Dr. Gilbert Stöck

S/Ü: Editionspraxis

Mo. 9:15 – 12:45 Uhr

Beginn: 12. April 2021

Die musikalische Editionspraxis erläutert Wege, einerseits noch ungedruckte Werke zu publizieren und derart der musikalischen Öffentlichkeit zugänglich zu machen, andererseits vorhandene Ausgaben durch verfeinerte Methodik, besseren Wissens- und Quellenstand zu aktualisieren.

Das Modul teilt sich in zwei Abschnitte: Im beginnenden theoretischen Teil werden grundsätzliche Fragen zur Methodik des Edierens besprochen (Wie verfertige ich einen Notentext? Welche Zielsetzungen verfolge ich mit der Herausgabe? Welche Probleme eröffnen sich im Verhältnis zwischen Schreib- und Klangintention des Komponisten? Was ist ein Kritischer Bericht? usw.). Im praktischen Teil erarbeiten die Studierenden an Computern in Kleingruppen eine Edition, wenden dabei das theoretisch Erörterte an und diskutieren mit dem Dozenten die hierbei anfallenden Probleme.

Literatur:

Feder, Georg: *Musikphilologie*, Darmstadt 1987.

Emans, Reinmar; Appel, Bernhard R. (Hrsg.): *Musikphilologie*, (= Kompendien Musik, Bd. 3), Laaber 2017.

Prof. Dr. Stefan Keym

VL: Karol Szymanowski und seine Zeit: Komponieren im Zeichen von Stilwandel, nationaler und Gender-Identität

Di. 11:15 – 12:45 Uhr

Beginn: 13. April 2021

Der polnische Komponist Karol Szymanowski (1882-1937) bietet sich besonders an als Beispiel für eine Untersuchung, wie sich die bedeutenden politischen, sozialen und kulturellen Umwälzungen im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts auf das Leben und Schaffen eines Komponisten auswirkten.

Die Vorlesung verfolgt Szymanowskis schöpferischen Weg von den spätromantischen Jugendwerken, die sich an deutschen Vorbildern orientierten, über die modernistische Phase der Zeit des Ersten Weltkriegs, in der er, abgeschottet von der westlichen Welt, einen neuen Stil entwickelte, der französische und russische Elemente einbezieht, bis zu den 1920er Jahren, in denen er im neuen polnischen Staat auf das Bedürfnis nach einer nationalen Musik reagierte und sich einer neoklassizistischen Ästhetik zuwandte.

Da diese Entwicklung nur vor dem Hintergrund des nationalen und internationalen Kontextes verständlich wird, werden immer wieder vergleichende Seitenblicke auf die politische und kulturelle Entwicklung sowie das Schaffen anderer Komponisten geworfen.

Neben dem Wandel des Stils und des Verhältnisses zum Nationalen in der Musik wird auch der Einfluss von Szymanowskis homosexueller Gender-Identität auf sein Schaffen erörtert, welche er in einigen zentralen Werken mehr oder weniger direkt thematisiert hat.

Zugang in unbegrenzter Zahl über Moodle.

Literatur:

Reinhold, Ilona (Hrsg.): *Begegnung mit Karol Szymanowski*, Leipzig 1982 (Quellentexte).

Wightman, Alistair (Hrsg.): *Szymanowski on Music. Selected Writings*, London 1999.

Bristiger, Michał u.a. (Hrsg.): *Karol Szymanowski in seiner Zeit*, München 1984.

Downes, Stephen C.: *Szymanowski, Eroticism and the Voices of Mythology*, Aldershot 2003.

Keym, Stefan: *Symphonie-Kulturtransfer. Untersuchungen zum Studienaufenthalt polnischer Komponisten in Deutschland und zu ihrer Auseinandersetzung mit der symphonischen Tradition 1867-1918*, Hildesheim 2010 (bes. Kap. I.2.5 und II.4).

Gwizdalanka, Danuta: *Der Verführer. Karol Szymanowski und seine Musik*, Wiesbaden 2017.

Wightman, Alistair: *Karol Szymanowski. His Life and Work*, Aldershot 1999.

Cadrin, Paul; Downes, Stephen C. (Hrsg.): *The Szymanowski Companion*, Farnham 2015.

Dr. Gilbert Stöck

S/Ü: Balinesisches Gamelan

Blockveranstaltung in Kleingruppen

Fr. 10:15 – 15:45 Uhr

Beginn: 16. April 2021

Im Modul werden im Laufe des Semesters Teile einer Komposition für das Gamelan Gong Kebyar erarbeitet. Gong Kebyar ist eine auf Bali sehr beliebte Gamelan-Art, die vor allem aus Metallophonen besteht und über eine große Palette an Klangfarbenschattierungen verfügt.

Jede Blocksitzung beginnt mit nützlichen Infos zu verschiedenen Gamelan-Arten, der Herstellung eines großen Gongs und der Funktion des Gamelans in der balinesischen Gesellschaft. Im Mittelpunkt der Übung stehen aber das praktische Musizieren und der Spaß an den ungewohnten Klängen balinesischer Gong-Instrumente. Die Blockseminare erfordern, da die Teilnehmenden selbst an den Instrumenten musizieren werden, musikalische Vorkenntnisse und ein gewisses Maß an rhythmischem Talent.

Literatur:

Bakan, Michael B.: *Music of Death and New Creation. Experiences in the World of Balinese Gamelan Beleganjur*, Chicago 1999.

Tenzer, Michael: *Gamelan Gong Kebyar*, Chicago 2000.

Prof. Dr. Stefan Keym

VL: Karol Szymanowski und seine Zeit: Komponieren im Zeichen von Stilwandel, nationaler und Gender-Identität

Di. 11:15 – 12:45 Uhr
Beginn: 13. April 2021

Der polnische Komponist Karol Szymanowski (1882-1937) bietet sich besonders an als Beispiel für eine Untersuchung, wie sich die bedeutenden politischen, sozialen und kulturellen Umwälzungen im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts auf das Leben und Schaffen eines Komponisten auswirkten.

Die Vorlesung verfolgt Szymanowskis schöpferischen Weg von den spätromantischen Jugendwerken, die sich an deutschen Vorbildern orientierten, über die modernistische Phase der Zeit des Ersten Weltkriegs, in der er, abgeschottet von der westlichen Welt, einen neuen Stil entwickelte, der französische und russische Elemente einbezieht, bis zu den 1920er Jahren, in denen er im neuen polnischen Staat auf das Bedürfnis nach einer nationalen Musik reagierte und sich einer neoklassizistischen Ästhetik zuwandte.

Da diese Entwicklung nur vor dem Hintergrund des nationalen und internationalen Kontextes verständlich wird, werden immer wieder vergleichende Seitenblicke auf die politische und kulturelle Entwicklung sowie das Schaffen anderer Komponisten geworfen.

Neben dem Wandel des Stils und des Verhältnisses zum Nationalen in der Musik wird auch der Einfluss von Szymanowskis homosexueller Gender-Identität auf sein Schaffen erörtert, welche er in einigen zentralen Werken mehr oder weniger direkt thematisiert hat.

Zugang in unbegrenzter Zahl über Moodle.

Literatur:

Reinhold, Ilona (Hrsg.): *Begegnung mit Karol Szymanowski*, Leipzig 1982 (Quellentexte).

Wightman, Alistair (Hrsg.): *Szymanowski on Music. Selected Writings*, London 1999.

Bristiger, Michał u.a. (Hrsg.): *Karol Szymanowski in seiner Zeit*, München 1984.

Downes, Stephen C.: *Szymanowski, Eroticism and the Voices of Mythology*, Aldershot 2003.

Keym, Stefan: *Symphonie-Kulturtransfer. Untersuchungen zum Studienaufenthalt polnischer Komponisten in Deutschland und zu ihrer Auseinandersetzung mit der symphonischen Tradition 1867-1918*, Hildesheim 2010 (bes. Kap. I.2.5 und II.4).

Gwizdalanka, Danuta: *Der Verführer. Karol Szymanowski und seine Musik*, Wiesbaden 2017.

Wightman, Alistair: *Karol Szymanowski. His Life and Work*, Aldershot 1999.

Cadrin, Paul; Downes, Stephen C. (Hrsg.): *The Szymanowski Companion*, Farnham 2015.

Prof. Dr. Stefan Keym

S: Die Musik Igor Strawinskys

Mo. 15:15 – 16:45 Uhr

Beginn: 12. April 2021

Igor Strawinsky gilt zusammen mit (bzw. als Antipode von) Arnold Schönberg als Hauptvertreter der "Neuen Musik" der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Bei kaum einem anderen Komponisten lassen sich die verschiedenen Etappen des allgemeinen Stilwandels in dieser Zeit so plastisch nachverfolgen: vom nationalen Folklorismus der frühen russischen Ballette über den Neoklassizismus der Zwischenkriegszeit, der Elemente älterer Musik aus einer spielerisch-distanzierten Perspektive neu verarbeitet, bis hin zu den späten Experimenten mit der Reihentechnik nach 1945.

Trotz des bemerkenswerten und anhaltenden Erfolgs, den Strawinsky wie kein anderer Avantgarde-Komponist seiner Zeit hatte, und der pointierten Stellungnahmen, die er in den 1930er Jahren in seiner Autobiographie und seiner *Musikalischen Poetik* publizierte, erscheint sein künstlerischer Standort eigentümlich ambivalent: Kann man bei ihm tatsächlich von einem radikalen Traditionsbruch sprechen, wie ihn der Begriff "Neue Musik" impliziert? Wie verhält sich die ironisch-"verfremdende", subversive Perspektive, die ihm ein Teil der Forschungsliteratur zuschreibt, zu dem von ihm selbst betonten Bedürfnis nach "Ordnung"?

Das Seminar soll anhand der Werke und Texte Strawinskys sowie einschlägiger Literatur Antworten auf die hier gestellten Fragen suchen und einen Überblick über sein Schaffen und dessen Kontext vermitteln.

Interessierte können sich bereits wegen eines Referatsthemas melden.

Kontakt: keym@rz.uni-leipzig.de.

Literatur:

Strawinsky, Igor: *Leben und Werk – von ihm selbst: Erinnerungen; Musikalische Poetik; Antworten auf 35 Fragen*, Mainz/Zürich 1957 u.ö.

Burde, Wolfgang: *Strawinsky*, Mainz/München 1982, erw. 3. Aufl. Mainz 1993.

Scherliess, Volker: *Igor Strawinsky und seine Zeit*, Laaber 1983.

Taruskin, Richard: *Igor Stravinsky and the Russian Traditions*, 2 Bde., Oxford 1996.

Walsh, Stephen: *Stravinsky*, 2 Bde., London/New York 2000-2006.

Cross Jonathan (Hrsg.): *The Cambridge Companion to Stravinsky*, Cambridge 2003.

Henseler, Ute: *Zwischen ‚musique pure‘ und religiösem Bekenntnis. Igor Stravinskij's Ästhetik zwischen 1920 und 1939*, Hofheim 2007.

Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann

VL: Einführung in die Musiksoziologie. Akteure und Strukturen – Ökonomien – Medien

Mi. 15:15 – 16:45 Uhr

Beginn: 14. April 2021

Was ist Musiksoziologie? Die Erforschung von Musik innerhalb der Gesellschaft, die Beschreibung von Musik als „sozialem Faktum“. Aber was bedeutet das genau? Rund hundert Jahre nach ihrer Entstehung ist immer noch unklar, worin die Kernaufgaben von Musiksoziologie liegen: Hat sie rein gegenwartsbezogen zu verfahren oder darf sie die Musikgeschichte mit einbeziehen? Folgt sie empirischen, also bspw. statistischen Verfahren oder geht sie von einer, u. U. sogar „kritischen“, Theorie der Gesellschaft aus? Erforscht sie lediglich Produktion und Rezeption von Musik oder versucht sie Gesellschaftlichkeit auch in der Musik selbst – in deren Strukturen, Formen, Bedeutungen – nachzuweisen?

Die Vorlesung versucht, die hier formulierten Alternativen als bloße Scheingegensätze zu entkräften: „Historische“ und „systematische“, soziographische und musikanalytische Ansätze schließen sich nicht aus, aber nur in ihrer Synthese kann Musik tatsächlich vollgültig als soziales Faktum beschrieben werden. Dies soll an einigen zentralen Begriffen erörtert werden: „Akteure und Strukturen“ fragt nach der Funktion von Arbeitsteilung, sozialen Ungleichheiten, Geschmack und Präferenz ebenso wie nach den Grundbegriffen musikalischer Sozialforschung wie Handlung und Kommunikation. „Ökonomien“ fragt nach Musik als Opfer und Ritual, Gabe und Geschenk, als Ware und Kunstwerk, schließlich ihrer Situation in heutigen Diskussionen über eine „shared economy“. „Medien“ versucht, die umfassende Medialität von Musik, die sich von Stimme und Instrument über Schrift bis zu Aufnahme und Klanggenerierung erstreckt, als gesellschaftliches Phänomen zu beschreiben. Aspekte wie Naturbeherrschung und -ausbeutung, Gender, Religion und Politik werden dabei immer wieder zur Sprache kommen. Zugleich will die Vorlesung auch in die Geschichte und in die wichtigsten Texte der Musiksoziologie (von Max Weber über Theodor W. Adorno bis Christian Kaden) einführen.

Literatur:

Kaden, Christian; Giese, Detlef; Schrammek, Bernhard: Art. „Musiksoziologie“, in: *MGG2*, (Druck- und Onlineausgabe identisch).

Sebastian Richter

S: Liedkultur und transatlantische Verflechtungen im 20. Jahrhundert

Do. 13:15 – 14:45 Uhr

Beginn: 15. April 2021

Im Zentrum des Seminars steht die Rezeption des romantischen Kunstlieds (Schumann, Brahms, Strauss etc.) während der Zwischenkriegszeit. Anhand eines multiperspektivischen Fokus' auf Werke, Aufführende, Publikum, Kritiker, kulturelle Diskurse und Medien erkunden wir die Einbettungen der Lieder im Kontext der transatlantischen Verflechtungen zwischen Europa und Nordamerika. Transatlantisches Reisen, Technologien des Singens, Programme von Liederabenden, Werkanalysen und Interpret*innen-Biographien bilden thematische Schwerpunkte und Referatsthemen.

Literatur:

Thurman, Kira: „Performing Lieder, Hearing Race: Debating Blackness, Whiteness, and German Identity in Interwar Central Europe“, in: *JAMS* 72 (2019), S. 825–865.

Turnbridge, Laura: *Singing in the Age of Anxiety. Lieder Performances in New York and London between the World Wars*, Chicago 2018.

03-MUS-1004 Instrumentenkunde

Prof. Dr. Josef Focht, Dr. Heike Fricke

S: Lost and Found – Eine Klarinette für Louis Spohr

Teils am Mittwoch, 15:00 – 17:00 Uhr, teils in Blockseminaren
Beginn: 28 April 2021

Louis Spohr komponierte zwischen 1808 und 1828 vier Klarinettenkonzerte, die alle dem Virtuosen Simon Hermstedt in Sondershausen zugeeignet waren. Dem ersten Konzert, das – wie Spohr schreibt – "dem Klarinettenisten auf den ersten Blick unausführbar schien", stellte er eine Beschreibung jener "Verbesserungen" voran, welche jüngst im Instrumentenbau vorgenommen worden waren. Doch die Entwicklung der Klarinette schritt weiter voran.

Über Hermstedts Instrumente war lange nichts bekannt, doch hatte sich aus dem Nachlass seines Arbeitgebers, des Fürsten Günther Friedrich Carl von Schwarzburg-Sondershausen, der sich bemerkenswert für Bläsermusik und den Instrumentenbau engagierte, eine Klarinette im Sondershauser Schlossmuseum erhalten – bis sie im Zweiten Weltkrieg verloren ging.

Kürzlich kamen zwei Klarinetten – eine von Hermstedt, die andere vom Fürsten Günther – wieder ans Tageslicht, unter Umständen, die im Seminar erläutert werden. Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, ein Kabinettausstellung mit diesen beiden Instrumenten und ein Symposium zum Klarinettenbau ihrer Entstehungszeit vorzubereiten und durchzuführen.

Master-Seminar mit hohem Praxisanteil im Service Learning Hybrides Format mit drei eintägigen Workshops (sofern möglich in Präsenz)

1. Dokumentation der beiden historischen Sondershauser Klarinetten aus dem Kontext der Uraufführungen von Spohrs Konzerten (Termin n.V.)
2. Exkursion nach Sondershausen (Termin n.V., sofern möglich)
3. Tagung im Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig

Termine

Wöchentliche Sitzungen: 8. April, 05. Mai, 12. Mai, 19. Mai, 03. Juni

Tagung: 10./11. Juni 2021

Die wöchentlichen Termine finden in Abhängigkeit vom Verlauf der Pandemie ggf. virtuell statt.

Literatur:

Spohrs vier Klarinettenkonzerte op. 26, 57 sowie WoO 19 und 20: <https://musixplora.de/mxp/s1592>.

Im Forschungsdaten-Repository musiXplora finden Sie auch den lexikalischen Zugang zu allen beteiligten Werken, Personen oder Körperschaften; ferner die maßgeblichen Biographien der Akteure (Fürst Günther, Hermstedt, Spohr, Streitwolf) zum Download: <https://musixplora.de/musici/search/?mxp=g2089|h3200|s1592|s4486>.

Prof. Dr. Josef Focht, Dr. Heike Fricke

S: Found and Lost – Museumsobjekte für den Kunsthandel der DDR

Das Seminar findet teils am Mittwoch, 15:00 – 17:00 Uhr, teils in Blockseminaren statt.

Beginn: 21. April 2021

Der Deutsche Bundestag dokumentierte in einem mehrjährigen Untersuchungsausschuss seine Erkenntnisse über die "Praktiken des Bereichs Kommerzielle Koordinierung bei der Beschaffung und Verwertung von Kunstgegenständen und Antiquitäten", die in drei umfangreichen Teilberichten veröffentlicht wurden. Der "Bereich Kommerzielle Koordinierung", kurz KoKo, war im Auftrag der DDR-Staatssicherheit für die Beschaffung von Devisen im Westen zuständig.

"Kunstgegenstände und Antiquitäten für den Export wurden [...] aufgrund sog. Tauschvereinbarungen [des Staates mit den Museen in der DDR] bereitgestellt. Solche kamen dann zustande, wenn die staatliche Kulturgutschutzkommission geschütztes Kulturgut vor dem Export durch die Kunst und Antiquitäten GmbH [der StaSi] aussonderte und es den Museen im Tausch gegen geringerwertige Kulturgüter zur Verfügung stellte."

In der Sammlung des MIMUL wurden auf mehreren Inventarnummern historische Musikinstrumente "durch Tausch" ausgewechselt. Einzelne dieser Fälle sollen im Seminar exemplarisch untersucht werden.

Master-Seminar mit hohem Praxisanteil im Service Learning Hybrides Format mit drei eintägigen Workshops (sofern möglich in Präsenz)

1. Dokumentation ausgewählter Objekte hinsichtlich ihrer Vorbesitzer-Provenienzen u.a. aus der Sammlung Kaiser-Reka, die 1960 für das Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig erworben wurde (Termin n.V.)
2. Exkursion ins Bundesarchiv nach Berlin (Termin n.V.)
3. Öffentliche Ergebnispräsentation im Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig

Termine

Wöchentliche Sitzungen: 21. April, 16. Juni, 23. Juni, 30. Juni, 07. Juli

Ergebnispräsentation: 08. Juli 2021

Die wöchentlichen Termine finden in Abhängigkeit vom Verlauf der Pandemie ggf. virtuell statt.

Literatur:

Dokumentations- und Informationssystem des Deutschen Bundestags, 3. Teilbericht des Untersuchungsausschuss:
<https://dipbt.bundestag.de/doc/btd/12/045/1204500.pdf>.

musiXplora, Kommerzielle Koordinierung <https://musixplora.de/mxp/3070030>.

Die Kolloquien sind nach individueller Rücksprache auch für Bachelorstudierende zugänglich.

**03-MUS-1007 / 03-MUS-0005
Musikhistorisches Vertiefungsmodul**

Prof. Dr. Stefan Keym

Koll: Forschungskolloquium für BA-, MA- und Promotionsarbeiten

Mo. 17:15 – 18:45 Uhr

Beginn: 12. April 2021

Im Kolloquium werden aktuelle BA-, MA- und Promotionsprojekte vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Darüber hinaus werden Texte zu aktuellen Fragen und Methoden der (historischen) Musikwissenschaft gelesen und erörtert.

**03-MUS-1008 / 03-MUS-0006
Musiksystematisches Vertiefungsmodul**

Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann

Koll: Kolloquium zur Musikwissenschaft

Mo. 17:15 – 18:45 Uhr

Beginn: 12. April 2021

Das Kolloquium wendet sich an alle BA- und MA-Studierenden, die sich mit ihren Abschlussarbeiten beschäftigen, sowie an Doktoranden. Die Präsentation und Diskussion der Qualifikationsprojekte bilden das Programm des Seminars.

Prof. Dr. Josef Focht

Koll: Kolloquium zur Instrumentenkunde

Do. 15:00 – 17:00 Uhr

Beginn: 15. April 2021

Das Kolloquium wendet sich an alle BA- und MA-Studierenden, die sich mit ihren Abschlussarbeiten beschäftigen, sowie an Doktoranden. Die Präsentation und Diskussion der Qualifikationsprojekte sowie die Beiträge eingeladener Gäste bilden das Programm des Seminars.

03-MUS-1006 Tonsatz/Komposition

Prof. Bernd Franke

S/Ü: Komponisten der Gegenwart

Di. 15:00 – 17:00 Uhr (s.t.)

Beginn: 13. April 2021

Es wird die Musik zeitgenössischer Komponist*innen besprochen, Gäste werden das Thema vertiefen (Details folgen im April).

03-MUS-1010 Musikinstitutionen in Geschichte und Gegenwart

PD Dr. Birgit Heise

S: Ausstellungsprojekt „Mendelssohn und Wagner“

Do. 9:15 – 10:45 Uhr

Beginn: 15. April 2021

Im kommenden Jahr 2022 wird die Oper Leipzig erstmals sämtliche Bühnenwerke von Richard Wagner auf dem Spielplan haben. Zu den Wagner-Festtagen im Juni/Juli 2022 soll es neben den Operaufführungen auch ein großes Rahmenprogramm geben, u.a. eine Sonderausstellung zu Mendelssohn und Wagner im Stadtgeschichtlichen Museum, in Kooperation mit unserem Institut für Musikwissenschaft. Diese Ausstellung wird von den Studierenden vorbereitet, d.h. es gibt Diskussionen über Leben und Werk der Komponisten, aber auch über museale Fragen, technische und organisatorische Hintergründe u.v.m.

Jeder Teilnehmer befasst sich mit einer speziellen Aufgabe, wie z.B.: das Ermitteln von passenden Objekten anhand der Datenbanken des Museums, das Herausfinden von Berührungspunkten zwischen Wagner und Mendelssohn oder z.B. das Recherchieren von damaligen Rezensionen beider Werke. In jedem Fall wird in den nachgelassenen Schriften beider Meister nach passenden Zitaten gesucht.

Die Studierenden können je nach Möglichkeiten und Neigungen das Seminar mit einem Referat und einem Projektbericht abschließen. Wer möchte, kann weiterhin mitarbeiten, bis hin zur Eröffnung der Sonderausstellung. Das könnte beispielweise im Rahmen des vorgeschriebenen Forschungspraktikums stattfinden.

Literatur:

Stadtgeschichtliches Museum Leipzig (Hrsg.): *Richard ist Leipziger, 200. Geburtstag 2013*. Ausstellungskatalog, Leipzig 2013.

Rodekamp, Volker (Hrsg.): *Der Leipziger Mendelssohn*. Ausstellungskatalog stadtdgeschichtliches Museum Leipzig, Leipzig 2009.

Felicitas Förster

Der Podcast als Medium regionaler Musikvermittlung

Mi. 17:15 – 18:45 Uhr

Die Arbeit an einem Podcast wird im Mittelpunkt dieses praxisorientierten Seminars stehen. Der Podcast soll dazu dienen, die sächsische Musikkultur einem breiten Publikum auf persönliche Weise nahezubringen. Dafür werden die Seminar-Teilnehmer*innen zunächst die Konzeption des Podcasts kennenlernen und diskutieren. Danach werden sie – in angeleiteter Form – selbst zum Thema recherchieren, Interviews vorbereiten und diese gegebenenfalls selbst führen und für die Ausspielung aufarbeiten. Außerdem werden sie sich mit Möglichkeiten zur digitalen Verbreitung, Bewerbung und Analyse des Nutzerverhaltens auseinandersetzen.

Die ersten beiden Sitzungen finden per BigBlueButton statt. Der Link wird via Moodle geteilt.

Lehrveranstaltungen an der HMT

- Die Lehrveranstaltungen der HMT beginnen voraussichtlich in der Woche vom 15.3.2021. Bitte melden Sie sich rechtzeitig vorher per Email bei den jeweiligen Dozent*innen und fragen Sie, ob Sie teilnehmen können. Aufgrund der Corona-Situation sind kurzfristige Änderungen möglich. –

Prof. Dr. Christoph Hust

S: Musik und Spiel – ein geschichtlicher Überblick

Mi. 13:15 – 14:45 Uhr

HMT Dittrichring D 0.21 oder digital

Beginn: 17. März 2021

In diesem Hauptseminar werden Sie sich mit Musik in analogen Spielen auseinandersetzen. Dabei liegt der Schwerpunkt nicht auf der Spielmechanik der ausgewählten Brett- und Kartenspiele, sondern auf einer kulturellen Einordnung dieser Titel. Nach einer kurzen historischen Einleitung wird es um Veröffentlichungen der letzten 100 Jahre gehen. Die Quellen reichen von "Komponisten-Quartetten" (und der Frage nach Kanonisierungen) über Brettspiele wie "Evergreen" oder "New Orleans Big Band" (und der Frage nach dem Umgang mit bestimmten Repertoires) bis zu Spielen im Dienst des Musikpädagogik wie "Da capo bis", das vom luxemburgischen Erziehungsministerium veröffentlicht wurde. Was verraten uns Spiele über Musikbegriffe oder Werturteile, wie wird Musik in ihnen repräsentiert? Was erfahren wir durch die Spiele über Konzepte von Musik? – Geplant ist eine per Videokonferenz durchgeführte Abschlussdiskussion im Oktober 2021 gemeinsam mit Studierenden eines Seminars an der Ritsumeikan University Kyoto, in der vielleicht auch Fragen zur kulturellen Diversität zur Sprache kommen werden.

Kontakt: christoph.hust@hmt-leipzig.de

Prof. Dr. Christoph Hust

S: Identitäten in der Musik

Di. 15:15 – 16:45 Uhr

HMT Dittrichring D.021 oder digital

"'Identität' ist [...] ein wissenschaftlicher Grundbegriff, und zwar seit Jahrzehnten. So unbestritten diese Diagnose ist, so kontrovers ist der Begriff selbst. Während ihn die einen für einen unverzichtbaren Bestandteil des theoretischen Vokabulars halten, empfinden ihn die anderen als Ärgernis und empfehlen seine Abschaffung": Jürgen Straubs Feststellung von 2011 gilt bis heute; "Identität" gehört zu den schillerndsten und doch immer wieder verwendeten Termini der Kulturtheorie. In der deutschen Übersetzung des Buchs "The Lies that Bind" von Kwame Anthony Appiah wurde er in den Plural gesetzt: Aus "Rethinking Identity" wird "Identitäten". Dabei ist Appiahs Theorie fluider oder poröser Identitäten und mehrfacher Ein- und Zuschreibungen überaus aktuell. Seine Untersuchung der "Lügen, die verbinden" setzt am gender an und ergänzt creed, country, color, class und culture. In allen diesen Bereichen sind in den letzten Monaten Debatten ausgetragen worden, die auch die Musik und die Musikwissenschaft tangieren. Das Hauptseminar soll sich sowohl mit der Theorie als auch mit einigen dieser Debatten auseinandersetzen. Beides wird auch im nächsten Forum der Fakultät III am 28.05. zur Sprache kommen, so dass das Hauptseminar diese Veranstaltung flankiert.

Kontakt: christoph.hust@hmt-leipzig.de

Prof. Dr. Martina Sichardt

S: Collage in Musik und Kunst

Do. 17:15 – 18:45 Uhr

HMT Dittrichring 21 D 0.21 oder digital

Beginn: 25. März 2020 19:00 (Vorbereitung, Termine, Referatsvergabe)

In Verbindung mit „Phaeton - Musiktheater-Stückentwicklung bei Anja-Christin Winkler.

Kontakt: martina.sichardt@hmt-leipzig.de

Elisabeth Sasso-Fruth

Sprachkurs: Basiskurs Italienisch Niveau I – Fortgeschrittene 1B

Di. 17:15 – 18:45 Uhr; Do. 17:15 – 18:00 Uhr

HMT Dittrichring D 0.24

Beginn: 13. April 2021

Zielgruppen: Studierende der Studiengänge Musikwissenschaft und Dramaturgie

Es werden Kenntnisse der italienischen Sprache auf dem Niveau von Basiskurs 1A aus dem WS 20/21 (entspricht 1A des Europäischen Referenzrahmens) vorausgesetzt.

Musikalischer Schwerpunkt: Ausgewählte Arien und Cantautori

Einschreibung bis 15. Mai möglich

Kontakt: Elisabeth.Sasso-Fruth@hmt-leipzig.de

Literatur:

Die Lehrbücher sind von den Teilnehmern selbständig vor Kursbeginn käuflich zu erwerben und in die erste Sitzung mitzubringen.

Nuovissimo Progetto Italiano: Libro dello studente + Quaderno degli esercizi - 1A: ISBN: 978-88-99358-44-0 (Lehrbuch vom WS 20/21).

Nuovissimo Progetto Italiano: Libro dello studente + Quaderno degli esercizi – 1B: ISBN: 978-88-99358-48-8 (Fortsetzungsband – ca. ab Mitte Mai).

Weiteres Material wird im Kurs ausgehändigt.

UNIVERSITÄT LEIPZIG
Fakultät für Geschichte, Kunst- und Regionalwissenschaften
Institut für Musikwissenschaft
Neumarkt 9–19, Aufgang E
04109 Leipzig

Redaktion: Johanna Jürging
Redaktionsschluss: 16.03.2021